Rathauschau

Freitag, 19. Februar 2010 Ausgabe 033

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise		2
В	Bürgerangelegenheiten	
Meldungen		3
>	Rodeo München – das neue Tanz- und Theaterfestival der	
	freien Szene in München	3
>	Winterdienstbilanz für Donnerstag, 18. Februar	4
>	Tag der offenen Tür der Städtischen Meisterschule für Mode	5
>	Informationsveranstaltung zur Medienerziehung	5
>	Vortrag zum Thema "Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen"	6
>	Stadtmuseum: Aktion "Ihre Fotoalben unter der Lupe"	7
Α	Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise

Wiederholung

Montag, 22. Februar, 18.30 Uhr,

Servicezentrum der Lokalbaukommission, Blumenstraße 19

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung "Effizienzhaus – Energieeffizienz und gute Architektur" im Servicezentrum der Lokalbaukommission.

Dienstag, 23. Februar, 17.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt Schulleiterinnen und Schulleiter der Münchner Grund-, Haupt- und Förderschulen im Rathaus, um sich für ihre Leistungen als Sachwalter der Stadt München an den Schulen zu bedanken. Die Landeshauptstadt München stellt den staatlichen Grund-, Haupt- und Förderschulen neben den Schulgebäuden auch Sachmittel zur Verfügung und ist für den Erhalt und die Sanierung der Schulgebäude zuständig. Den Schulleitungen ist die Verwaltung dieser Mittel übertragen.

Mittwoch, 24. Februar, 10 Uhr, Infopoint Museen & Schlösser in Bayern, Alter Hof 1

Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers, und der Leiter der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, Dr. Michael Henker, präsentieren in einer Pressekonferenz mit allen Beteiligten das neue Münchner Museumsportal im Internet. Im Anschluss wird das Internetportal aller Münchner Museen in Zusammenarbeit mit dem städtischen Tourismusamt im Internet unter www.museen-in-muenchen.de freigeschaltet.

Das Museumsportal ist ein Kooperationsprojekt aller städtischen, staatlichen und privaten Museen in München, das von der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern koordiniert wurde. Ziel des neuen Angebots ist es, Kulturtouristen und Museumsinteressierten an einer Stelle alle Informationen zu Münchner Museen und Ausstellungshäusern zu bieten: Neben Profilen und Kontaktinformationen der einzelnen Häuser werden aktuelle Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen, Vermittlungsangeboten des Museumspädagogischen Zentrums und der Münchner Volkshochschule sowie weitere Services gebündelt und nutzerfreundlich aufbereitet – auf Deutsch und Englisch.

Es besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit Museumsvertreterinnen und -vertretern.



Mittwoch, 24. Februar, 10 Uhr, Haus St. Josef, Luise-Kiesselbach-Platz 2 (ein Haus der Münchenstift GmbH)

Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Barbara Schmidt im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Mittwoch, 24. Februar, 15 Uhr, Rathaus, Zimmer 203

Bürgermeister Hep Monatzeder übergibt Ilse Soderer die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familien und Frauen verliehene Bayerische Pflegemedaille. Soderer wird für ihre besonderen Verdienste um pflegebedürftige Menschen ausgezeichnet.

Mittwoch, 24. Februar, 15 Uhr, Städtische Kindertageseinrichtung Michael-Ende-Straße 26

Festakt zur Eröffnung der Städtischen Kindertageseinrichtung Michael-Ende-Straße 26 (Stadtbezirk 15/Trudering-Riem). Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Einrichtung, Jutta Thomas, spricht Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Im Anschluss spricht Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Infos zur Einrichtung unter www.muenchen.de/schulreferat/aktuell. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 26. Februar, 14 bis 15 Uhr

Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Rodeo München – das neue Tanz- und Theaterfestival der freien Szene in München

(19.2.2010) Zum ersten Mal findet in diesem Jahr vom 9. bis 13. Juni das Tanz- und Theaterfestival der freien Münchner Szene statt. Rodeo München soll ein Fest werden – für die Zuschauerinnen und Zuschauer, das Fachpublikum und die Münchner Künstlerinnen und Künstler selbst. So

eröffnet es auch einem überregionalen Publikum die Chance, der spannenden Schau ausgesuchter Tanz- und Theatergruppen beizuwohnen. Der wilde Süden ruft!

Eingeladen werden insgesamt zwölf Münchner Stücke der Bereiche Tanz und Theater aus den letzten Jahren. Die Produktionen und deren Macherinnen und Macher werden an den fünf Tagen des Festivals im Juni in die Arena steigen und sich risikofreudig dem Publikum präsentieren. Teil des Konzepts sind künstlerische Streifzüge und Interventionen im Stadtraum. Begleitend wird ein Symposium zum Thema Kunst und Ökonomie zur Diskussion anregen.

Rodeo München wird künftig als Festival alle zwei Jahre vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München ausgerichtet. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers möchte den freien Theatermacherinnen und -machern sowie Choreografinnen und Choreografen der Stadt die Möglichkeit bieten, ihre Kräfte zu bündeln und sichtbar werden zu lassen – durch die örtliche Vernetzung und eine überregionale Aufmerksamkeit.

Zentrum des Festivals wird das Schwere-Reiter-Gelände an der Dachauer Straße. Dort findet am 9. Juni die Eröffnung von Rodeo München statt als Auftakt für ein Fest, das die Vielfalt der Münchner Szene erkund- und erlebbar macht. Neben den eingeladenen Produktionen werden szenische Veranstaltungen, Gespräche und Sound für einen stimmungsvollen Abend sorgen. Außer dem Schwere-Reiter-Gelände gehören das i-camp/neues theater münchen und das Muffatwerk zu den Spielorten des Festivals. Bis Ende Februar steht die Auswahl der Stücke und damit das Programm. Mitte April wird Dr. Hans-Georg Küppers zur Pressekonferenz einladen. Rodeo München wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de bei der Pressestelle des Kulturreferats.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 18. Februar

(19.2.2010) Gestern setzte im Münchner Raum kurz vor sieben Uhr morgens Eisregen ein. Noch kurz vor fünf Uhr morgens hatte der Wetterdienst dies noch nicht prognostiziert. 654 Mitarbeiter des Winterdienstes rückten mit 518 Fahrzeugen sofort aus, um die Gehbahnen innerhalb des so genannten Vollanschlussgebiets (entspricht in etwa dem Gebiet innerhalb des Mittleren Rings) sowie stadtweit die Fahrbahnen und Radwege mit über 1.000 Tonnen Streumitteln zu sichern, so dass sich die Situation bereits im Laufe des Vormittags entspannte. Gegenüber Mittwoch waren

fast dreimal so viele Mitarbeiter mit dreimal mehr Fahrzeugen unterwegs. Diese brachten die vierfache Menge an Streugut aus.

Einsatzzahlen:

Personal: 654 Fahrzeuge: 518

Streuguteinsatz:

Salz: 196,366 t Splitt: 882,2 t Kosten des Einsatztages: 382.694,88 Euro *Winter 2009/2010 (bisher aufgelaufen):*

Bisherige Bereitschaftstage: 24 Bisherige Einsatztage: 89

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: 19.088.279,27 Euro

Es wird darauf hingewiesen, dass außerhalb des Vollanschlussgebiets die Grundstückseigentümer für die Räumung und Sicherung der Gehwege verantwortlich sind. Hier kann allerdings vom Baureferat nur im Rahmen von Stichprobenkontrollen festgestellt werden, ob die Anlieger ihren Verpflichtungen nachkommen. Bei gravierenden Verstößen besteht aber die Möglichkeit, Bußgelder auszusprechen.

Tag der offenen Tür der Städtischen Meisterschule für Mode

(19.2.2010) Die Deutsche Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München lädt am Freitag, 26. Februar, zum Tag der offenen Tür ein. Interessierte Besucherinnen und Besucher können sich von 10 bis 20 Uhr in den Schulgebäuden am Rossmarkt 15 und Sendlinger-Tor-Platz 14 über die Ausund Fortbildung in allen Bereichen der Mode und deren Herstellung sowie über eine Ausbildung in Kommunikationsdesign mit den Schwerpunkten Medien und Mode informieren. Es besteht auch Gelegenheit, am Schnupperunterricht in vielen kreativen Bereichen teilzunehmen oder einen Blick in die Werkstätten zu werfen. Interessante Vorträge und Präsentationen aus dem Unterricht runden das Programm ab. Auskunft und Beratung bei Fragen zu Berufsmöglichkeiten in den Bereichen Mode und Design unter Telefon 2 33-2 24 23. Weitere Informationen auf der Homepage der Städtischen Meisterschule für Mode: www.mfm.musin.de

Informationsveranstaltung zur Medienerziehung

(19.2.2010) Die Städtische Artur-Kutscher-Realschule und das Staatliche Gymnasium München Moosach laden am Mittwoch, 24. Februar, in die Aula der Städtischen Artur-Kutscher-Realschule, Gerastraße 6, ein zu einer Informationsveranstaltung mit dem Titel: "Medienwelten unserer Kinder – Wie ist ein sinnvoller Umgang möglich? Das Angebot richtet sich an Eltern

von Kindern ab dem Grundschulalter bis zur 7. beziehungsweise 8. Jahrgangsstufe. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Der Referent Michael Gurt vom Institut für Medienpädagogik wird in seinem Vortrag das Fernsehen als "Leitmedium" in den Mittelpunkt stellen, aber auch interaktive und mobile Medien (Handy, Computer, Internet) berücksichtigen. Anhand von Ausschnitten aktueller und populärer Fernsehsendungen und kurzen Sequenzen aus Computerspielen wird gezeigt, was Kinder und Jugendliche an Medieninhalten fasziniert, welche Funktionen die Medien für Kinder und Jugendliche haben und was im Umgang mit den neuen Medien für Kinder und Jugendliche problematisch sein kann. Im Anschluss an den Vortrag gibt der Referent konkrete Anregungen zur Medienerziehung im Familienalltag. Am Ende der Veranstaltung besteht Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

Vortrag zum Thema "Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen"

(19.2.2010) Hilfreiche Tipps zur Optimierung von Heizungsanlagen durch hydraulischen Abgleich gibt am Mittwoch, 24. Februar, Beginn 19.30 Uhr, im Ökologischen Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166, der Energieberater und Fachplaner für technische Gebäudeausrüstung Manfred Anton Giglinger. Viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer wissen nicht, dass in Zusammenhang mit dem Einbau einer neuen Heizungsanlage der hydraulische Abgleich obligatorisch ist. Aus dem nicht optimalen Betriebsverhalten resultiert ein erheblicher Mehrverbrauch an Strom- und Heizungsenergie. Verschiedene Heizkörper werden nie oder nur sehr selten ausreichend warm, durch die Einregulierung der Wasserströme innerhalb der Heizung findet die Wärmeenergie den richtigen Weg. Der Referent informiert, wie der hydraulische Abgleich vorgenommen werden kann und welche Fördermöglichkeiten es dafür gibt. Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht nach der Veranstaltung ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Dieser Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe "Energieeffizienz und natürliche Baustoffe", den das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule in Kooperation mit dem Bauzentrum München anbietet, statt. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Das Okologische Bildungszentrum München, Englschalkinger Straße 166, liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man das ÖBZ mit der U 4 bis "Arabellapark" und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189,

Haltestelle "Cosimapark", oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße (zirka zehn Minuten). Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Stadtmuseum: Aktion "Ihre Fotoalben unter der Lupe"

(19.2.2010) Unter dem Titel "Ihre Fotoalben unter der Lupe" bietet das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Mittwoch, 24. Februar, von 15 bis 17 Uhr in der Ausstellung "Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg" Interessierten die Möglichkeit, private Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg den Experten Dr. Ulrich Pohlmann und Fabian Knierim vorzulegen. Der Eintritt ist für Besucherinnen und Besucher mit Fotoalben frei.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Februar 2010

Die städtischen Fahrzeuge werden nicht mehr mit gelber oder roter Plakette gekennzeichnet und nur im Einzelfall mit Partikelfiltersystemen umgerüstet. Dem Gewerbe wird diese Belastung aber zugemutet.

Anfrage Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

Was du nicht willst, das man dir tut, ...

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

SGB II und XII – was, wenn es keine Heizkostenabrechnung gibt? Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Wie intensiv klärt die Stadt München über Linksextremismus auf? Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

"Sag's auf deutsch!" – München setzt ein Zeichen gegen die Anglizismenflut im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage 19.02.10

Die städtischen Fahrzeuge werden nicht mehr mit gelber oder roter Plakette gekennzeichnet und nur im Einzelfall mit Partikelfiltersystemen umgerüstet. Dem Gewerbe wird diese Belastung aber zugemutet.

Im Vortrag zum Antrag 08-14/ A00638 stellt das Direktorium fest, dass der Großteil der städtischen Fahrzeuge nach der 35. Bundes-Immisionsschutzverordnung von der Kennzeichnungsverordnung ausgenommen ist. Im Weiteren stellt das Direktorium den hohen finanziellen Aufwand bei der Umrüstung und bei der Instandhaltung fest. Auch wird dargelegt, dass die Regeneration des Filters bei den Kurzstreckenfahrten nicht stattfindet und daher der Wirkungsgrad gegen null geht.

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

- 1. Wie ist es zu vertreten, dass ein Müllfahrzeug der AWM in Zukunft auch nicht freiwillig der Kennzeichnungsverordnung unterzogen wird und wegen der Ineffizienz der Partikelfiltersysteme bei Kurzstreckenfahrten nicht umgerüstet wird, der Lieferwagen eines Heizungsbauers, der ebenfalls nur Kurzstreckenfahrten zurücklegt, aber umgerüstet werden muss?
- 2. Was wird im Direktorium unter einem innerstädtischen Kurzstreckenbetrieb verstanden?
- 3. Ab welchen Fahrzeiten wird das erforderliche Temperaturfenster zur Regeneration der Partikelfilters erreicht?
- 4. In welchen Intervallen traten beim Großversuch zur Einführung von Partikelfilteranlagen in den 90er Jahren, an dem sich auch das AWM beteiligte, Betriebsstörungen auf und wie viele Fahrzeuge mussten deshalb in Bereitschaft gehalten werden?
- 5. Wie stellt man sich der Tatsache, dass aufgrund ähnlicher Betriebsstörungen bei den Betrieben zusätzlich Fahrzeuge bereitgestellt werden müssen, eventuell sogar neu beschafft werden müssen?

6. Für die Landeshauptstadt München ist nach Aussage des Vortrages im oben genannten Antrag eine vorgezogene Ersatzbeschaffung aller Fahrzeuge ohne, mit roter und gelber Plakette nicht wirtschaftlich. Auch würde dies in der Zukunft zu Beschaffungsspitzen im etwa 12-Jahresrythmus führen. Warum werden diese Investitionen dem Gewerbe zugemutet, obwohl vor allem im Kurzstreckenbetrieb die volle Leistungsfähigkeit selbst vom Direktorium als im Wirkungsgrad gegen null gehend gesehen wird.

Georg Schlagbauer Stadtrat



MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus-Marienplatz 80331 München

Antrag 19.02.10

Was du nicht willst, das man dir tut,

Dem Stadtrat wird dargestellt:

- welche Möglichkeiten bestehen, dass auch für gewerbliche dieselbetriebene Lieferfahrzeuge, die überwiegend im innerstädtischen Kurzstreckenbetrieb eingesetzt werden, analog dem Antrag Nr. 08-14/ A 00638 vom 10.03.2008, unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten Einzelfallprüfungen über die Nachrüstung mit einer Partikelfilteranlage und daraus folgender Ausnahmegenehmigung durchgeführt werden können.
- 2. warum dem privaten Gewerbe, obwohl nach den Erkenntnissen aus dem Vortrag zum Antrag Nr. 08-14/ A00638 eine Umrüstung für städtische Fahrzeuge weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll ist, eine Umrüstung zugemutet wird, die Stadt sich aber auf die gesicherte Rechtsposition zurückzieht und den Vorbildcharakter in der Umweltpolitik vernachlässigt? Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele gewerbliche dieselbetriebene Lieferfahrzeuge, ähnlich wie die städtischen Versorgungsfahrzeuge, ebenfalls nur für Kurzstreckenfahrten innerhalb der Umweltzone (z.B. von der Werkstatt zur Baustelle) eingesetzt werden.

Begründung:

Mit der Verschärfung der Umweltzone soll Schritt für Schritt auch allen Fahrzeugen mit gelber und roter Plakette die Einfahrt in die Umweltzone verwehrt werden. Besonders betroffen sind dabei Fahrzeuge von mittelständischen Unternehmen, die oft in ihrer Anschaffung sehr teuer sind. Alle betroffenen Fahrzeuge mit einer Partikelfilteranlage nachzurüsten oder für alle vorgezogenen Ersatz zu beschaffen, steht im Missverhältnis zum erreichbaren ökonomischen und ökologischen Vorteil. Dies stellt das Direktorium in seinem Vortrag zu oben genannten Antrag selber fest.

Hier wird ausgeführt, dass "die Fahrzeuge der Landeshauptstadt München überwiegend im innerstädtischen Kurzstreckenbetrieb eingesetzt, so dass das zur Regeneration des Filters erforderliche Temperaturfenster zwischen 250 und 450 Grad Celsius selten erreicht wird. Deshalb muss bei jedem einzelnen Fahrzeug im Vorfeld geprüft werden, ob die Betriebsbedingungen und Voraussetzungen für die Nachrüstung gegeben sind.

Unter anderem muss vor dem Einbau gemessen werden, ob die baulichen Platzverhältnisse vorhanden sind und die Temperaturschwelle für eine Regeneration erreichbar wird."

Des weiteren führt das Direktorium im selben Antrag aus, dass man nun auf den eigenen Fahrzeugen keine Plaketten mehr anbringen werde, sondern sich auf die 35. Bundes-Immissionsschutzverordnung beruft, wonach ein Großteil der städtischen Fahrzeuge von der Kennzeichnungspflicht ausgenommen ist.

Die Stadt zieht sich damit von den Forderungen zurück, die sie an viele mittelständische Unternehmen stellt. Dabei sind viele dieser Fahrzeuge ebenfalls nur im Kurzstreckeneinsatz unterwegs.

Die Stadt sollte aber nach wie vor mit gutem Beispiel voran gehen. Tut sie, wie im oben genannten Antrag nicht, so sollte sie auch den Unternehmen diese Möglichkeit einräumen.

Georg Schlagbauer Stadtrat



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München

München, den 19.02.10

Anfrage: SGB II und XII - was, wenn es keine Heizkostenabrechnung gibt?

Kürzlich erfuhr ich vom Fall eines Bürgers, der zur Bearbeitung seines Antrags im Sozialbürgerhaus eine Heizkostenabrechnung vorlegen soll. Er hat aber schon seit Jahren keine erhalten. Nach Aussage des Sozialbürgerhauses gibt es eine Dienstanweisung, nach der eine solche Abrechnung vorgelegt werden muss. Der einzige Weg, der dem Betroffenen (der schwer krank ist) nun offen stünde, wäre eine Klage auf Erstellung einer solchen Abrechnung, deren Dauer ebenso ungewiss wäre wie ihr faktischer Erfolg.

Da ich annehme, dass es sich hier um keinen Einzelfall handelt, hätte ich folgende Fragen:

- 1. Gibt es eine Dienstanweisung, die die Vorlage einer Heizkostenabrechnung durch Antragsteller verpflichtend einfordert? Seit wann gibt es sie? Und welche Regelungen enthält sie über Fälle, in denen eine solche Abrechnung vermieterseits nicht erstellt wird?
- 2. Ist es zumutbar, Betroffene zur Beischaffung einer solchen Abrechnung auf den Klageweg zu verweisen? Mit welcher Unterstützung seitens der Stadt München können sie in solchen Fällen rechnen? Gibt es eine Möglichkeit, dass die Stadt an ihrer Stelle Klage erhebt?
- 3. Wie wird in solchen F\u00e4llen mit dem Antrag weiter verfahren? Werden kurz befristete Bescheide erstellt? Wenn ja, f\u00fcr welche Zeitr\u00e4ume und wie oft hintereinander? W\u00fcrde f\u00fcr den gesamten Zeitraum der rechtlichen Kl\u00e4rung so verfahren werden?
- 4. Wer würde die Kosten eines solchen Rechtsstreits tragen?
- 5. Wie beurteilt die städtische Mieterberatung die Erfolgsaussichten solcher Klagen (wobei hier Erfolg die tatsächlich erstellte Abrechnung wäre, nicht die gewonnene Klage), und welche Kosten würden ihrer Erfahrung nach dadurch je Einzelfall entstehen?

Dagmar Henn Stadträtin DIE LINKE.



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

Anfrage 19.02.2010

Wie intensiv klärt die Stadt München über Linksextremismus auf?

Ausweislich zahlreicher Initiativen auf allen Ebenen und unter Beteiligung einer Vielzahl von Vereinen und Institutionen der städtischen "Zivilgesellschaft" hat die Stadt München in den letzten Jahren ihren "Kampf gegen Rechts" kontinuierlich intensiviert. Die Einrichtung einer eigenen "Fachstelle gegen Rechtsextremismus", die erst zur Jahreswende 2009/2010 zur Besetzung ausgeschrieben wurde, legt für diese ungebrochenen Bemühungen beredtes Zeugnis ab. Allerdings sind sich Experten und Verfassungsschützer darin einig, daß die weit akutere Gefährdung des öffentlichen Friedens längst von gewaltbereiten Linksextremisten ausgeht; die vielbeschworene "rechte Gefahr" spielt demgegenüber quantitativ kaum eine Rolle. Diese Schieflage wirft die Frage auf, ob die Stadt München auf dem linken Auge blind ist und ob sie der wachsenden Bedrohung durch den Linksextremismus ebenso entschlossen und wachsam entgegentritt wie der Herausforderung von Rechts.

Ich frage den Oberbürgermeister deshalb:

- 1. Welche Aktivitäten zur Sensibilisierung der Stadtgesellschaft und insbesondere von Schülern und Heranwachsenden für das Problemfeld "Linksextremismus" Aufklärungskampagnen, Projektwochen, Museumsbesuche, Stadtführungen etc. führte die Stadt in den Jahren in den Jahren 2005 bis 2009 durch (bitte möglichst detailliert aufführen und nach beteiligten Referaten aufgliedern!)
- 2. Welche Aufklärungsanstrengungen gegen Links/Linksextremismus wurden in den Jahren 2005 bis 2009 insbesondere unter der Aufsicht oder auf Anregung des Schulreferats an Münchner Schulen unternommen? Inwieweit wurde dabei ggf. mit externen Stellen und/oder Bildungsträgern kooperiert? (Bitte möglichst umfassend aufführen und, soweit dem Schulrefrerat bekannt, beteiligte Schulen einzeln aufführen!)

b.w.

- 3. Welches spezifische Unterrichts- und Aufklärungsmaterial gegen Links/Linksextremismus ausgenommen Veröffentlichungen des "Verfassungsschutzes" wurde in den Jahren 2005 bis 2009 an Münchner Schulen verwendet? (Bitte möglichst detailliert aufführen nach Autor/Hrsg., Titel, Untertitel!)
- 4. Welches spezifische Informationsmaterial gegen Links/Linksextremismus ausgenommen Veröffentlichungen des "Verfassungsschutzes" brachte die Stadt München ggf. außerhalb des schulischen Bereiches zur öffentlichen Verbreitung? (bitte aufführen nach Autor/Hrsg., Titel, Untertitel!)

Karl Richter Stadtrat

(La Dha



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

Antrag 19.02.2010

"Sag's auf deutsch!" – München setzt ein Zeichen gegen die Anglizismenflut im öffentlichen Raum

Ich beantrage:

- 1. Die Landeshauptstadt München, vertreten duch den Oberbürgermeister, regt im Rahmen des Deutschen Städtetages eine bundesweite Initiative deutscher Kommunen gegen die ausufernde Anglizismenflut im öffentlichen Raum an, z.B. unter dem Motto "Sag's auf deutsch!" Ein entsprechendes Konzept wird von der Stadt erarbeitet und vom Münchner Oberbürgermeister bei nächster Gelegenheit im Rahmen des Städtetages vorgestellt.
- 2. Unabhängig vom Erfolg der Münchner Initiative auf der Ebene des Deutschen Städtetags setzt die bayerische Landeshauptstadt das Konzept "Sag's auf deutsch!" im Rahmen ihrer eigenen kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten um.
- 3. Dem Stadtrat wird zeitnah über Einzelheiten und Schwerpunkte des Münchner Konzepts berichtet.

Begründung:

Bundesverkehrsminister Raumsauer (CSU) machte es vor, jetzt folgt auch die Deutsche Bahn und will die von vielen Bürgerinnen und Bürgern als schwer erträglich empfundene Anglizismenflut eindämmen. Über eine entsprechende Initiative von Bahn-Vorstandschef Rüdiger Grube berichteten dieser Tage zahlreiche Medien. Die Tage überflüssiger und unsinniger Anglizismen wie des "Service Point", des (oder der?) "City Night Line" und des "Call a bike"-Angebots dürften damit gezählt sein.

Initiativen wie die des Bahn-Vorstandschefs und des Bundesverkehrsministers treffen einen Nerv der Zeit und sprechen vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Herb.w.

zen. Über sinnfreie und pseudo-modische Wortschöpfungen wie den "back shop" (für dt. "Bäckerei") und den "Counter" (für dt. "Schalter) hat sich jeder schon einmal geärgert, dem das Bewußtsein für gutes Deutsch noch nicht abhanden gekommen ist. Andere Länder sind in puncto Sprachbewußtsein längst weiter und haben die Eindämmung der Anglizismenflut im öffentlichen Raum schon seit langem zu einer Angelegenheit der Politik bzw. öffentlicher Institutionen gemacht; zu denken ist nur an die Académie Française im benachbarten Frankreich, zu deren Aufgaben u.a. die systematische Übersetzung englischsprachiger Gebrauchsbegriffe ins Französische zählt. Fehlen vergleichbare Institutionen – wie in Deutschland -, ist dem sprachlichen Wildwuchs Tür und Tür geöffnet. Innenstädte, in denen sich "Jeans Stores" und die erwähnten "back shops" tummeln, sind für das vorgebliche Volk der Dichter und Denker kein Ausweis seines Sprachbewußtseins. Hier gilt es Abhilfe zu schaffen, auch und gerade auf kommunaler Ebene.

Der bayerischen Landeshauptstadt wird deshalb mit dem vorliegenden Antrag nahegelegt, die Initiative zu ergreifen und im Rahmen des Deutschen Städtetages eine Lanze für die deutsche Sprache im öffentlichen Raum zu brechen. Da den Kommunen meist die direkten rechtlichen Einwirkungsmöglichkeiten auf Ladenbesitzer und Schausteller fehlen – außer in besonderen Fällen wie etwa in Regensburg im Wege denkmalschützerischer Vorschriften -, bietet sich als Alternative eine von möglichst vielen Kommunen getragene Initiative an, um die Sensibilität für das sprachliche Ambiente unserer Städte zu schärfen; diese könnte unter das Motto "Sag's auf deutsch!" gestellt werden und vielfältige Aktionen umfassen, z.B. städtische Prämierungen besonders gelungener deutschsprachiger Ladenschilder oder besonders markanter Rück-Eindeutschungen bisher englischsprachiger Werbebotschaften durch Firmen.

Der Stadt München mit ihrer reichen Tradition als deutsche Kunststadt stünde eine Initiative zur Eindämmung der Anglizismenflut im öffentlichen Raum gut zu Gesichte. Unsere Stadt könnte dem vielbemühten Motto "München leuchtet" damit einmal mehr bundesweit Strahlkraft verleihen und sich zudem an die Spitze eines sprachlichen Bewußtwerdungsprozesses setzen, der – hoffentlich - erst in seinen Anfängen steckt.

Karl Richter Stadtrat

Kash.